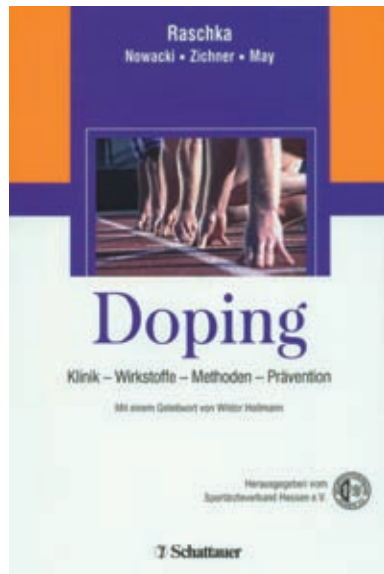


Raschka, Christoph / Nowacki, Paul E. / Zichner, Ludwig / May, R. / Sportärzterverband Hessen e. V. (Hrsg.)

Doping

Klinik – Wirkstoffe – Methoden – Prävention

Schattauer GmbH, Verlag für Medizin und Naturwissenschaften
ISBN 978-3-7945-2659-8



In diesem Sammelband, der eine große Anzahl von Autoren vereinigt, wird das Thema unter den im Buchtitel genannten Hauptaspekten abgehandelt. 26 Autoren (unter anderem Sportwissenschaftler, Sportmediziner, Rechtsmediziner, Orthopäden) befassen sich in 23 Kapiteln und Unterkapiteln mit dem Thema Doping. Beginnend mit der Geschichte des Dopings (unter anderem Beispiele aus dem Spitzensport, zum Beispiel

der Fall der Florence Griffith-Jones, die mit 38 Jahren starb), des Blutdopings (beispielhaft für das ganze Buch die historischen, biochemischen, sportphysiologischen Aspekte und Beispiele betroffener Spitzensportler, zum Beispiel der bekannte Fuentes-Skandal) werden des Weiteren die möglichen Wirkstoffgruppen (unter anderem Anabolika, Hormone, Stimulanzien, Canabinoide, Betarezeptorenblocker), das zu erwartende Gendoping (Definition: „die Nichttherapeutische Verwendung von Zellen, Genen, genetischen Elementen oder der Modulation der Genexpression, die sportliche Leistung verbessern kann“), klinische und epidemiologische Aspekte des Dopings (dabei speziell dermatologische, internistische, hepatologische und onkologische Probleme) sowie neurologische und psychiatrische Störungen infolge von Medikamentenmissbrauch dargestellt.

In einem weiteren Kapitel werden speziell gynäkologische und andrologische Folgen von Doping mit Anabolika und Steroidhormonen (Gynäkomastie oder bei Frauen tiefe Stimmlagen, männliche Behaarung – oft kaum zurückbildbare Folgeschäden) behandelt.

Ein lesenswertes Kapitel über psychologische Aspekte hebt unter anderem hervor, dass die zunehmende Medikalisierung des Lebens (erinnert sei an die jüngste Veröffentlichung im „Ärztblatt Sachsen“, Heft 9/2010, S. 510, zum Neuro-

enhancement) den Einstieg in Dopingpraktiken erleichtere und damit auf ein gesamtgesellschaftliches Phänomen hinweise.

Der Rezensent möchte abschließend auf zwei Kapitel hinweisen, die gewissermaßen übergeordneten Charakters sind: zunächst ein Kapitel über ethische Aspekte des Dopings, in dem Begründungsmodelle für ein Dopingverbot entwickelt werden (Argumente der Natürlichkeit von Lebensvollzügen, der Gesundheit, der Chancengleichheit). Der Autor meint, vor einer individuelle ethischen Betrachtung der Regelbefolgung müsste eine sozialethische stehen, die die kollektive Selbstbindung an ein gegebenes Regelwerk bevorzugt. Die damit in Zusammenhang stehenden rechtlichen Gegebenheiten haben eine strafrechtliche Dimension, sind auch ärztlich berufsrechtlich und von der Arzneimittelgesetzgebung her betrachtbar.

Insgesamt liegt eine sehr lesenswerte, die Materie von vielen Seiten beleuchtende Arbeit vor, die durch viele Tabellen, umfangreiche Literaturquellen, instruktive Fallbeispiele noch mehr an Aussagekraft gewinnt. Natürlich wird der Sportmediziner und Sportwissenschaftler besonderen Gewinn aus den Studien ziehen; aber auch für Ärzte aus vielen Fachgebieten bietet das Werk Erkenntnisse, die für sie von Interesse sein dürften.